Anna: Hallo! Hier sind wir wieder mit:
Ardhi: „Grüße aus Deutschland". Hallo.
Anna: Sie hören die Folge:
Ardhi: (*liest ab*) „Relativ". (*verärgert*) Schon wieder so ein Titel!
Ardhi: Die Wohngemeinschaft, kurz gesagt „WG" – das bedeutet:
Anna: Mehrere Personen in einer Wohnung, aber keine Familie.
Ardhi: Anne, eine Studentin, wohnt mit Stefan und Erwin zusammen in einer Wohngemeinschaft.
Anna: Arme Anne – sie wohnt mit zwei Männern zusammen!
Ardhi: Wieso „arme Anne"?
Anna: Sie muss wahrscheinlich immer die ganze Wohnung putzen. Männer sind doch nicht so ordentlich.
Ardhi: Was?
Anna: Männer sind nicht so ordentlich, sie putzen nicht gerne.
Ardhi: Das stimmt nicht. Es gibt viele ordentliche Männer. Ich zum Beispiel bin ordentlicher als die meisten Frauen.
Anna: So, so ...
Ardhi: Mhm … und viele Männer kochen auch besser.
Anna: Hören wir mal Anne. Was meint sie: Sind Frauen ordentlicher als Männer?

Marion:	Merkst du einen Unterschied, ob man mit Männern zusammenwohnt oder mit Frauen? Zum Beispiel: Sind Frauen ordentlicher als Männer?
Anne:	Nein, das würd' ich nicht sagen. Also, in meiner letzten WG … ähm …waren eigentlich die Frauen nicht ordentlicher als der Mann. Und meine jetzigen Mitbewohner sind auch ordentlich.

Ardhi: Was meint Anne: Sind Frauen ordentlicher als Männer?

Aufgabe

Ardhi: Anne meint, dass Frauen nicht ordentlicher als Männer sind. Danke, Anne!
Anna: Unglaublich: ordentliche Männer. Was ist eigentlich das Gegenteil zu „ordentlich"? Ganz einfach ...

Aufgabe

Ardhi: „Unordentlich".
Anna: Du, Ardhi, mich würde interessieren, wie Anne, Erwin und Stefan das Putzen organisieren.
Ardhi: Fragen wir doch zuerst man unsere Hörerinnen und Hörer: Wie würden Sie das Putzen organisieren? Würden Sie vielleicht an einem Tag alle gemeinsam die ganze Wohnung putzen?
Anna: Würden Sie einen Plan machen oder keinen? Würden Sie vielleicht eine Putzfrau bezahlen?
Ardhi: Oder einen Putzmann?
Anna: Einen Putzmann – na, das möchte ich sehen! Also: Wie würden Sie das Putzen organisieren?



Ardhi: Ich würde …

Aufgabe

Ardhi: Hören wir jetzt Anne. Wie organisieren sie, Stefan und Erwin das Putzen?

Marion:	Habt ihr einen Plan, wer wann putzt oder … macht das jeder, wie er will?
Anne:	Wir haben eigentlich keinen Plan und eigentlich putzt jeder immer irgendwann, wenn er denkt, dass es dreckig ist. Und eigentlich ist es auch relativ[1] sauber bei uns.

Anna: Haben Sie gehört, wie sie das Putzen organisieren? – Gar nicht!
Ardhi: Jeder putzt, wenn er denkt, dass es schmutzig ist. Ich finde das gut!
Anna: Anne hat ja auch gesagt: „Es ist relativ sauber bei uns“. Relativ!
Ardhi: Alles ist relativ.
Anna: Was für einen klugen Kollegen ich doch habe!
Ardhi: „Sauber – schmutzig“ ... Anne hat aber gar nicht „schmutzig“ gesagt, sondern ein anderes Wort. Hören Sie noch mal relativ gut zu, bitte.

Marion:	Habt ihr einen Plan, wer wann putzt oder … macht das jeder, wie er will?
Anne:	Wir haben eigentlich keinen Plan und eigentlich putzt jeder immer irgendwann, wenn er denkt, dass es dreckig ist. Und eigentlich ist es auch relativ sauber bei uns.

Anna: Welches andere Wort hat Anne gesagt für „schmutzig“?

Aufgabe

Ardhi: Dreckig.
Anna: Dreckig verwendet man eher in der gesprochen Sprache. Und wie machen sie es eigentlich mit dem Essen? Kochen sie zusammen oder wie machen sie das?
Ardhi: Hören wir mal.

Marion:	Kocht ihr denn abends oder am Wochenende auch zusammen?
Anne:	Ja, manchmal kochen wir auch zusammen. Oder einer kocht und die anderen dürfen mitessen.

Anna: Also, kochen sie jetzt zusammen oder nicht?

Aufgabe

Ardhi: Ja, sie kochen manchmal zusammen.

[1] relativ: verhältnismäßig, wenn man es mit etw. anderem vergleicht; nicht absolut

Anna: Oder „einer kocht und die anderen dürfen mitessen“. Wahrscheinlich kocht sie und die Männer essen.
Ardhi: Sie hat aber nicht gesagt: Eine kocht und die anderen dürfen mitessen; sie hat gesagt: Einer kocht und die anderen dürfen mitessen. Also kocht ein Mann!
Anna: Hören Sie nicht auf ihn. Die maskuline Form nimmt man auch dann, wenn man beide Geschlechter meint.
Ardhi: Und was kochen sie so?
Anna: Na, wahrscheinlich Spaghetti.
Ardhi: Was kochen Anne und Stefan?

Anne:	Ich koch’ immer Nudeln. Und der Stefan kocht immer Fertigpizza.
Marion:	Echt?
Anne:	Oder Päckchensuppe oder irgendwas Fertiges.

Anna: Was kochen Anne und Stefan?

Aufgabe

Ardhi: Anne macht immer Nudeln ...
Anna: ... also Spaghetti, sag ich doch!
Ardhi: ... und Stefan „Fertigpizza“, das heißt Pizza, die schon fertig ist, die man nur noch im Ofen etwas bäckt.
Anna: Und „Päckchensuppe“, also Suppe im Päckchen, die schon fertig ist, bäh.
Ardhi: Na ja, Stefan ist doch Anwalt ...
Anna: Das heißt: Rechtsanwalt, Jurist.
Ardhi: ... und er hat sicher wenig Zeit. Und keine Frau, die für ihn kocht!
Anna: Wie bitte? Das sagst du? Ich dachte, Männer kochen so gut! Besser als die Frauen!
Ardhi: War ja nur ein Scherz.
Anna: Hahaha, sehr witzig!
Ardhi: Nicht? Na dann ... machen wir die Wiederholung.

Wiederholung mit Nachsprechpausen

Anna: **Stefan macht immer Fertigpizza.**

Ardhi: Findest du den Satz wichtig?
Anna: Ja.

Ardhi: **Stefan macht immer Fertigpizza.**

Anna: **Sie putzen, wenn es dreckig ist.**

Ardhi: **Sie putzen, wenn es dreckig ist.**

Anna: **Es ist „relativ sauber“ bei ihnen.**

Ardhi: **Es ist relativ sauber bei ihnen.**

Anna: **Frauen sind ordentlicher als Männer.**

Ardhi: **Männer sind ordentlicher als Frauen.**

Anna: Tschüs, bis zum nächsten Mal.
Ardhi: Tschüs.

Anna: Du, Ardhi, du hast am Schluss etwas anderes gesagt als ich!
Ardhi: Ich habe nur die Wahrheit gesagt.
Anna: Die Wahrheit? Die gibt es nicht. Alles ist relativ!
Ardhi: Ach, was für eine kluge Kollegin ich doch habe!
Anna: Tja, tja, tja!